

Bericht über das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel in Zürich für das Jahr 1946

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Bericht über das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel in
Zürich**

Band (Jahr): - **(1946)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BERICHT ÜBER DAS GEOBOTANISCHE FORSCHUNGSINSTITUT RÜBEL IN ZÜRICH FÜR DAS JAHR 1946

WISSENSCHAFTLICHE ARBEIT UND BENÜTZUNG DES INSTITUTES

Vom Institut ausgeführte Arbeiten. Wir setzten die Untersuchungen in der Versuchsweide Schinigeplatte fort und besuchten das Gebiet vom 29. bis 30. Mai, 23. bis 27. Juli, 8. bis 14. August. Der ganze Komplex der Versuchsflächen wurde nochmals geerntet (235 Flächen) und sein Zustand kursorisch aufgenommen. Dazu kam die genaue floristische Analyse von 80 Probestellen (Gruppen V und VII). Aus Gruppe V und VI entnahmen wir 160 Bodenproben zur Untersuchung. Dr. F. Ochsner beendigte seine Studien der Moosflora der Versuchsflächen und referierte im Winter im geobotanischen Kolloquium Zürich über seine Ergebnisse, zugleich mit Dr. Ed. Frey, der über die Flechten der Versuchsflächen sprach (vgl. S. 23). Dr. F. v. Grünigen von der Eidgenössischen Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Liebefeld in Bern besuchte die Weide und führte noch einige kontrollierende Nachuntersuchungen zu seinen Futteranalysen aus. Mit dem Sommer 1946 ist eigentlich unser Untersuchungsplan erfüllt worden. Es ergab sich aber die Wünschbarkeit, einzelne Versuchsgruppen in ihrer Entwicklung noch länger zu verfolgen und in andern Gruppen die interessante, in langjähriger Bewirtschaftung geschaffene Ausgangslage durch den Anschluß weiterer Versuche auszunutzen. Deshalb beschlossen wir, die Versuche noch während fünf weiterer Jahre fortzusetzen und stellten zu diesem Zwecke ein neues Programm auf. – Im Alpengarten vollendeten wir die Vegetationskarte und führten in den verschiedenen Pflanzengesellschaften mikrobiologische Bodenuntersuchungen aus, teilweise in Ergänzung zu früheren Forschungen. Wir danken den Herren Dr. Otto Richard und Prof. Dr. E. Zollikofer (Bakteriologie), Dr. H. Stöckli (Bodenmikrofauna), Dr. H. Gisin (Collembolen und Milben) und Dr. F. Heinis (Protozoen u. a. niedere

Bodentiere) für ihre freundliche Mitwirkung. Die Fertigstellung der ökologischen Gesamtuntersuchung wurde durch diese Erweiterung verzögert. Dr. F. Blank machte erste vergleichende Bestimmungen des Anthocyangehaltes an Blüten von Alpenpflanzen, die in Schinigeplatte und Zürich gewachsen waren.

In Fortsetzung der quartärgeologischen Arbeiten wurden wiederum mehrere interglaziale Profile pollenanalytisch durchgearbeitet (Grandson, Wettingen, Uznach). Dr. Lüdi gab anlässlich der Session der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in Zürich eine Zusammenfassung über die Wälder der Schieferkohlenzeit in der Schweiz. Gegen Ende des Jahres erhielten wir durch Dr. E. Joukowsky eine weitere Serie interglazialer Bodenproben von Montfleury westlich Genf. Neue Probenserien entnahmen wir in den Mooren von Hemberg im Toggenburg, im Taumoos bei Niederrohrdorf sowie am Alpenquai in Zürich, die letzteren mit einem bronzezeitlichen Kulturhorizont. Am Katzensee bei Zürich sammelten wir eine Reihe von Oberflächenproben zur vergleichenden Untersuchung.

Die generellen Mooruntersuchungen für den schweizerischen Naturschutzbund wurden weitergeführt mit Mooren in den Kantonen St. Gallen (besonders Westseite des Säntis), Appenzell, Aargau, Freiburg und Waadt. Weitere Exkursionen führten Dr. Lüdi in die Umgebung von Luzern, auf den Hasliberg, nach Pont-de-Nant, ins Unterwallis und in Begleitung von H. Zoller, der Vegetationsstudien im Jura ausführt, in den mittleren und südlichen Jura. Auf Einladung der Société Française pour l'Avancement des Sciences reiste Dr. Lüdi im September an den Kongreß dieser Gesellschaft nach Nice, wo er einen Vortrag hielt über die Vegetationsgliederung der Apenninenhalbinsel. Dr. Lüdi wurde Präsident der Pflanzengeographischen Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft und des Stiftungsrates der Stiftung Amrein-Troller, Gletschergarten Luzern.

In der Ausstellung Zürcherischer Kartenerzeugnisse, die Prof. Dr. Ed. Imhof bei Anlaß der 200-Jahr-Feier der Naturforschenden Gesellschaft Zürich veranstaltete, stellte auch unser Institut eine Reihe Vegetationskarten aus (s. Vierteljahrschr. Nat. Ges. Zürich 91 1946, S. 278 bis 280).

Benützung der Hilfsmittel des Institutes für die Ausführung geobotanischer Forschungen. Wiederholt arbeiteten die Professoren M. Rikli (Mittelmeervegetation, Literatursammlung), H. Gamma

(Entlebucher Moore), C. Regel (diverse Arbeiten) im Institut, während längerer Zeit auch E. Nelson (Blütenbiologie). Rud. Jud wurde in die Technik der Pollenanalyse eingeführt, ebenso Chr. Gröber, der vom 24. April bis 20. Juli als Volontär im Institut tätig war und neben anderem auch ein Pollendiagramm vom Bachalpsee am Faulhorn (2280 m) pollenanalytisch durcharbeitete. Den Studenten der Forstwirtschaft I. Fabijanowsky berieten wir bei der Aufstellung eines Arbeitsplanes für mikroklimatische Untersuchungen an der Fallätsche und liehen ihm eine größere Zahl von Meßapparaten. Herrn Dr. F. Schwarzenbach im Hof Oberkirch (Uznach) übergaben wir die Regenmesser für eine Studie über die Niederschlagsverhältnisse im Einzugsgebiet des Steinenbaches bei Kaltbrunn. Frau Dr. A. Hoffmann-Grobéty dehnte unter Mitwirkung des Institutes ihre pollenanalytischen Untersuchungen im Kanton Glarus auf das Gebiet des Kerenzenberges aus. Zwei holländische Botanikerinnen, Frl. W. van Iterson und Frl. A. I. ter Pelkwijk, förderten wir im Studium der alpinen Flora. Für Prof. E. Vogt vom Schweizerischen Landesmuseum suchten wir in alten geistlichen Gewändern vergeblich nach Pollen; wir fanden nur Pilzsporen. Für Dr. M. Brosi in Solothurn kontrollierten wir eine Sammlung von hybriden *Viola calcarata* x *lutea* aus der Gegend von Mürren. Dies ist ein Auszug aus den vielen größeren und kleineren Arbeiten, die dem Institut, im speziellen Dr. Lüdi, während des Jahres zufließen. Auch der Verkehr mit dem Auslande nahm wieder sehr zu und führte zu einer großen Zahl von Auskünften und Beratungen unsererseits.

Das Gästebuch verzeichnet 133 Besucher, von denen aber mehrere wochen- oder monatelang im Institut weilten. Die Gästezimmer waren dementsprechend weitgehend besetzt. Ausgeliehen wurden 162 Bücher, 191 Lichtbilder, 70 Instrumente. Zum Versand gelangten 528 Briefe, 60 Pakete, 536 Jahresberichte und viele weitere Drucksachen und Zirkulare.

Veröffentlichungen des Geobotanischen Forschungsinstitutes Rübel im Jahre 1946:

Veröff. 22. Heft: Guy Roberty, Les associations végétales de la vallée moyenne du Niger (168 S. mit einer farbigen Vegetationskarte).

Bericht über das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel in Zürich für das Jahr 1945, von E. Rübel und W. Lüdi (124 S. mit 7 wissenschaftlichen Abhandlungen, die unten aufgeführt sind).

Verzeichnis der aus dem Institut stammenden oder vom Institut geförderten Arbeiten:

Hoffmann-Grobéty, Amélie, La tourbière de Bocken, Canton de Glaris. Etude pollenanalytique et stratigraphique. Ber. Geobot. Forsch.-Inst. Rübel **1945** 1946 (11–41, 11 Abb.).

Lüdi, Werner, Pollenstatistische Untersuchung der interglazialen gebänderten Mergel an der Rhone unterhalb Genf. Ber. Geobot. Forsch.-Inst. Rübel **1945** 1946 (88–97, 1 Abb.).

Lüdi, Werner, Der Waldbrand vom Jahre 1944 im Aletschwald bei Brig (Wallis), Ber. Geobot. Forsch.-Inst. Rübel **1945** 1946 (98–106, 2 Abb.).

Lüdi, Werner, Die Hochwasserkatastrophe im westschweizerischen Seeland vom November/Dezember 1944, nebst einigen geomorphologischen und quartärgeologischen Beobachtungen. Ber. Geobot. Forsch.-Inst. Rübel **1945** 1946 (107–123, 5 Abb.).

Lüdi, Werner, Unsere Moore, ihre Bedeutung und ihr Schutz. Schweizer Naturschutz **12** (23–29, 4 Abb.).

Roberty, Guy, Les associations végétales de la vallée moyenne du Niger (s. oben bei Veröff.).

Rübel, Eduard, Die Geschichte der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich 1746–1946. Festschrift zur 200-Jahr-Feier der Naturf. Ges. in Zürich und Neujaahrsblatt der Naturf. Ges. in Zürich auf das Jahr 1947, 149. Stück (122 S., 26 Porträts im Text).

Schlittler, Jakob, Grundzüge der Flora und Vegetation im Gebiet der oberen Linthebene. Ber. Geobot. Forsch.-Inst. Rübel **1945** 1946 (62–79, 4 Abb.).

Schmid, Emil, Afrikanische Florenelemente in Europa. Ber. Geobot. Forsch.-Inst. Rübel **1945** 1946 (42–61, 3 Abb.).

Zoller, Heinrich, Geographische Studien an der Schaffhauser Weinbau- und Ackerbaugemeinde Osterfingen. Ber. Geobot. Forsch.-Inst. Rübel **1945** 1946 (80–87).

VERWALTUNG UND INNERE TÄTIGKEIT DES INSTITUTES

Bibliothek. Die Zahl der Neueingänge betrug 587, davon gekauft 21. Fortgeschriebene Gesamtzahl der Einzelschriften unserer Bibliothek 25 685. An Zeitschriften gingen 348 Nummern ein. Die Deposita Lüdi nahmen um 171 zu. Damit nähert sich der Eingang von Druckschriften dem Stand der Vorkriegszeit (1938 = 532 Einzelschriften, 570 Hefte von Zeitschriften), trotzdem einzelne Länder, namentlich Deutschland, noch ausfallen. Andererseits haben wir von verschiedenen Seiten die Druckschriften einer ganzen Anzahl von Jahren, die während des Krieges nicht versandt werden konnten, auf einmal erhalten.

Da der Bibliothekraum nicht mehr genügte, montierten wir ein großes Büchergestell im biologischen Herbar. Diese Erweiterung der Bibliothek wurde beim Bau des Hauses vorausgesehen, und die nötigen Eisengestelle für den Bibliothekausbau waren bereitgestellt worden.

An neuen Zeitschriften erhalten wir:

Die Ergebnisse der täglichen Niederschlagsmessungen auf den meteorologischen Regenstationen der Schweiz. Geschenkt von der Schweiz. Meteorologischen Zentralanstalt in Zürich, der wir auch für die weitherzige Ergänzung unserer Annalen-Bestände bestens danken.

Botaniska Notiser, Lund (Tausch gegen unsere Veröffentlichungen).

Annales Botanici Soc. Zool.-Bot. Vanamo, Helsinki (Tausch gegen Jahresberichte).

Proceedings of the Royal Irish Academy, Dublin (Tausch gegen Veröffentlichungen).

Portugaliae Acta Biologica, Lissabon (Tausch gegen Jahresberichte).

Reports of the Univ. of South California, Los Angeles (Tausch gegen Jahresberichte).

Lichtbilder. Die Zahl der Lichtbilder im Format $8,5 \times 10$ nahm von 1691 auf 1716 zu, also um 25, die im Format 5×5 von 1345 auf 1464, also um 119. Die letzteren umfassen eine Sammlung von Mikrophotographien und Zeichnungen aus dem Plankton, die wir zum größten Teil der Liebenswürdigkeit von Ingenieur H. Kuhn verdanken. Dazu kommen wiederum eine Anzahl farbiger Vegetations- und Pflanzenbilder, aufgenommen auf der Schinigeplatte, am Hasliberg, im Toggenburg und in den Sümpfen bei Rapperswil.

Herbar. Von Walter Kiener in Lincoln erhielten wir eine Sammlung von Pflanzen aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, von Dr. F. Heinis und Frau L. Lukas einzelne interessante Schweizerpflanzen. Dr. Lüdi brachte kleinere Sammlungen von Exkursionen heim. Eingeordnet wurden 103 Bogen ins Helveticum, dessen Bestand damit auf 50 605 Bogen ansteigt und 223 Bogen ins Generale, das damit den Bestand von 66 776 Bogen erreicht. Wir sprechen den Gebern unseren besten Dank aus.

Laboratorium und Instrumentarium. Ein weiteres Leitz-Mikroskop wurde angeschafft.

Hausunterhalt. Den Waschküchenraum versahen wir mit den zur Wäsche nötigen Einrichtungen. Im Garten säten wir einen Teil des während des Krieges in Pflanzland umgewandelten Rasens wieder an und pflanzten fünf neue Obsthochstämme.

PERSONALIA

Das Kuratorium hielt seine Jahressitzung am 28. Februar 1946 ab und genehmigte Jahresbericht und Rechnung. Das Kuratorium wurde erweitert durch die Aufnahme der Herren Dr. Fritz Rübel-Rynert und Dr. Walter Höhn-Ochsner. – Leider verloren wir zwei bewährte

Mitarbeiterinnen. Auf Ende des Jahres 1946 trat Frl. Annemarie Mohler aus und auf 15. Januar 1947 Frau Nanny v. Senger-Agthe. Frau v. Senger gehörte zum Institut, seit es im Jahre 1929 das neue Haus bezog. Sie half bei der Einrichtung, wirkte bis ins Jahr 1941 als Hauswart und war daneben im Büro tätig, insbesondere lag ihr der Unterhalt der Bibliothek ob. Mit großer Treue und Umsicht hat sie sich ihrer Arbeit gewidmet. Fräulein Mohler arbeitete mit Sorgfalt und Zuverlässigkeit als Laborantin und Bürogehilfin seit dem Jahre 1941, vor allem in der Pollenanalyse, aber auch in allen vorkommenden Büroarbeiten. Wir bedauern den Weggang der beiden Damen und sagen ihnen vielen Dank für die langjährige Mitarbeit. Neu wurde auf 1. Januar 1947 Frau Ingeborg Germann-Musso angestellt.

GLÜCKWUNSCH

Am 18. Juli 1946 feierte Professor Eduard Rübel im engeren Kreise seinen 70. Geburtstag. Freunde legten ihm als Gabe eine stattliche Schrift auf den Geburtstagstisch, die neben Erinnerungen mehr persönlicher Art vor allem genealogische und kulturgeschichtliche Studien vereinigte, also Forschungen aus einem Gebiete, dem sich der Jubilar seit längeren Jahren eingehend und erfolgreich widmet.

Wir aber wollen bei dieser Gelegenheit nochmals der großen Verdienste gedenken, die sich Eduard Rübel um die Naturwissenschaft, vor allem um die Geobotanik erworben hat, als Forscher, als weitherziger Förderer der Forschung, als Leiter unserer Naturwissenschaftlichen Gesellschaften, als Organisator der Internationalen Pflanzengeographischen Exkursionen, als Gründer der Pflanzengeographischen Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft und nicht zuletzt auch des Forschungsinstitutes, das den Namen seiner Familie trägt. Die wertvollen und vielgestaltigen Leistungen wurden von den Fachkollegen bereits anlässlich des 60. Geburtstages gewürdigt und durch eine wertvolle Festschrift geehrt.

Zum 70. Geburtstag ernannte die Pflanzengeographische Kommission ihren Eduard Rübel zum Ehrenpräsidenten. Das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel möchte seinem Stifter auch hier von Herzen gratulieren und ihm für die uneigennützig Förderung wissenschaftlicher Forschung danken. Wir wünschen ihm noch viele Jahre gesunder Kraft und hoffen, daß uns sein weiser Rat und seine wohlwollende Hilfe noch recht lange erhalten bleiben mögen.

W. Lüdi

A. KURATORIUM

Prof. Dr. E. Rübel, Präsident
Frau Anna Rübel-Blaß
Prof. Dr. A. U. Däniker
Frau Dr. M. Brockmann-Jerosch
Dr. Fritz Rübel-Rynert
Dr. Walter Höhn-Ochsner

B. PERSONALBESTAND

Direktor: Dr. W. Lüdi
Assistent: Heinrich Zoller
Gehilfin: N. v. Senger (bis 15. Januar 1947)
Gehilfin: I. Germann-Musso (seit 1. Januar 1947)
Laborant: Hans Siegl
Hauswart: M. Siegl-Wingeier.

JAHRESRECHNUNGEN 1946

Betriebsrechnung

	Fr.		Fr.
Honorare	33 240.75	Saldo 1.1.1946	100.—
Bibliothek	2 472.15	Bezüge von Kapitalrech-	
Instrumente	844.90	nung	48 000.—
Labor	132.70	Verkauf von Veröffent-	
Versandspesen und Büro-		lichungen	1328.80
material	459.80	Verschiedenes	472.60
Herbar	2.70		
Druck Veröffentl. G.I.R. .	6 593.05		
Forschungsarbeiten des In-			
stitutes	1 507.20		
Forschungsarbeiten anderer	675.80		
Haus	3 972.35		
	<u>49 901.40</u>		<u>49 901.40</u>

Kapitalrechnung

Saldo vom 1.1.1946	4 123.70	Wertschriftenertrag . . .	34 662.50
Bezüge der Betriebsrechn. .	48 000.—	Steuerrückerstattungen . .	15 532.20
Wertschriftenkäufe	202 483.30	Wertschriften-Verkäufe u.	
Schrankfachmiete	34.—	Rückzahlungen	202 363.—
Mobiliaranschaffungen . . .	1 142.80	Sollsaldo 31. 12. 1945 . .	3 226.10
	<u>255 783.80</u>		<u>255 783.80</u>

Bilanz 31. 12. 1946

	Fr.		Fr.
Grundstück	80 000.—	Reinvermögen Buchwert	1 718 976.90
Gebäude	300 000.—	Sollsaldo 31. 12. 1946 .	3 226.10
(Anlagewert 321 391.—)			
Mobiliar	1.—		
(Anlagewert 44185.— versichert zu 37 000.—)			
Wertschriften Buchwert .	1 340 000.—		
Sammlungen	1.—		
Bibliothek vers. zu 110 000.—			
Herbar „ 42 000.—			
Instrumente „ 18 000.—			
Schausammlung „ 2 000.—			
Debitoren: Steuer- Rückerstattungsguthab.	2 201.—		
	1 722 203.—		1 722 203.—

Wertschriftenverzeichnis Dezember 1945

200	4 %	Eidg. Anleihe 1933	200 000.—
140	4 %	Eidg. Anleihe 1940	140 000.—
100	3 ¼ %	Kanton Bern 1946	100 000.—
100	3 ¾ %	Kanton Graubünden 1941	100 000.—
150	3 ¼ %	Kanton Zürich 1937	150 000.—
50	4 %	Stadt Zürich 1934	50 000.—
100	3 ¼ %	A.G. Leu & Co. 1946	100 000.—
100	3 ¼ %	Pfandbriefbank-Zert. 36.	100 000.—
100	3 ½ %	Bernische Kraftwerke 1939	100 000.—
100	4 ¼ %	Kraftwerk Wäggital 1932	100 000.—
100	4 %	Kraftwerke Oberhasli 1940	100 000.—
100	4 %	Lonza 1938	100 000.—
			1 340 000.—

Zürich, 1. Januar 1947

Der Rechnungsführer:
E. Rübel